

Trierer Land

ZEITUNG FÜR RUWERTAL, SCHWEICH UND TRIER-LAND

Vier Tage wird in Kasel gefeiert: Männerchor feiert Geburtstag.

LOKALES SEITE 8

Nach Porta³-Festival: Bühne bleibt bis zum Trierer Altstadtfest.

LOKALES SEITE 9

Mehr aus der Region: Eifeler Autozulieferer für Preis nominiert.

LOKALES SEITE 14

Kippen Vogelhorste Moselwindräder?

Gegner setzen Hoffnung in Helgoländer Papier – VG-Rat Schweich tagt im Bürgerzentrum

Die Windkraftpläne an der Mosel könnten zerschlagen werden. Jedenfalls haben die Gegner des Projekts Oberwasser bekommen, seit das „Helgoländer Papier“ größere Mindestabstände von Windrädern zu schützenswerten Vogelarten vorgibt. Wenn der Verbandsgemeinderat Schweich am Dienstag das Thema behandelt, werden viele Zuhörer erwartet.

Von unserem Redakteur Albert Follmann

Schweich/Rioli/Mehring. Der Ratssaal in Schweich, das wusste die Verwaltung, würde dem zu erwartenden Besucherandrang nicht standhalten. Deshalb wird die nächste Sitzung des Verbandsgemeinderats Schweich mit dem Punkt „Änderung des Flächennutzungsplans Windkraft“ am Dienstag, 23. Juni, ab 16 Uhr einige Hundert Meter weiter im großen Bürgersaal stattfinden. Die Gegner der umstrittenen 200 Meter hohen Moselwindräder, die im Windpark Mehring II nahe der Autobahn geplant sind, machen bereits mobil. Der Verein Feller Gegenwind bietet einen kostenlosen Bustransfer von Fell nach Schweich und zurück an. Die Interessengemeinschaften (IG) Rioler Bürger und Windkraft Mehring rufen zur Bildung von Fahrgemeinschaften auf.

Ausschlusskriterien festgelegt

Ausgangslage vor der Sitzung ist, dass der Investorenverbund Juwi/Stadtwerke Trier neun Windräder oberhalb von Mehring und Rioli bauen will (der TV berichtete). Weitere Anlagen sind in Leiwen, Detzem, Longuich, Tritenheim und Klüsserath geplant.

Wie andere Verbandsgemeinden auch, muss die VG Schweich einen Flächennutzungsplan aufstellen, um die rechtlichen Rahmenbedingungen für Windkraftstandorte abzustecken. Darin soll einerseits der energiepolitischen Vorgabe der Landesregierung zum Ausbau der erneuerbaren Energien Rechnung getragen werden, andererseits sollen sich darin Ausschlusskriterien für die Windkraft wiederfinden. In einer Sitzung im Juli 2014 hatte der VG-Rat schon einmal Kriterien festgelegt, unter anderem einen Mindestabstand von etwas mehr als 1000 Metern zu bewohnten Gebieten. Weiterhin waren Schutzlinien für Natur und Umwelt berücksichtigt worden. Am Ende blieben noch etwa sechs

Prozent der VG-Fläche als mögliche Vorrangfläche für Windkraft übrig.

Der vom Rat mehrheitlich beschlossene Kriterienkatalog wurde einen Monat öffentlich ausgestellt. In dieser Zeit brachten Bürger und Behörden etwa 600 (!) Anregungen und Bedenken vor. Diese hat die Verwaltung mit Hilfe von Fachleuten und einem Juristen begutachtet und bewertet. Das Ergebnis wird nun in der Sitzung am kom-



Werden die Moselwindräder zur Beute des Schwarzstorchs? Der seltene Vogel brütet in der Nähe der geplanten Anlagen. FOTO: DPA/MONTAGE BIRGIT KEISER

menden Dienstag vorgestellt.

Nicht jede einzelne Stellungnahme werde behandelt, kündigt Büroleiter Wolfgang Deutsch an. Die Anregungen würden blockweise und nach Inhalten sortiert vom Büro Jestaedt & Partner erläutert. Damit sich die Besucher ein besseres Bild machen können, sollen Visualisierungen der geplanten Windräder gezeigt werden. Bürgermeisterin Christiane Horsch hatte bereits angekündigt, dass es zu einer erneuten Offenlegung kommen werde. Falls der VG-Rat Änderungen beschließen sollte, werden diese in die Pläne eingearbeitet.

Die erneute Offenlegung hat rechtliche Gründe. Denn an der ersten Abstimmung hatten Ortsbürgermeister teilgenommen, die dem Rat angehören und selbst Windkraftverträge abgeschlossen haben. Das hätten sie nicht dürfen; sie gelten als befangen, weil

ihir Ort ja durch den Abschluss finanzielle Vorteile hat.

Zur Sprache kommen wird in der Sitzung auch die Grenze der Lahikula (landesweit bedeutsame historische Kulturlandschaften). Gegner der Moselwindräder sprechen von einer willkürlichen Grenzziehung, die viel zu nah an der Mosel verlaufe und einer Verschandelung der Kulturlandschaft Tür und Tor öffne. Inzwischen hat die Regionale Planungsgemeinschaft bestätigt, dass die vom Land beauftragte Überprüfung der Lahikula im Bereich der A1 bei Rioli keine Beanstandungen ergeben habe. Die Grenzziehung sei korrekt. Unklar ist unterdessen noch, inwieweit die Moselschutzverordnung dort den Bau von Windrädern aushebeln könnte.

Ein Trumpf im Ärmel der Windkraftgegner ist das Helgoländer Papier (siehe Extra), das

die Umweltminister der Länder anerkannt haben. Es re-

gelt die empfohlenen Mindestabstände von Windrädern zu sensiblen Vogelvorkommen wie Rotmilanen und Schwarzstörchen. Nach Berücksichtigung der neuen Abstandsregeln würden auf der Grundlage des von der VG Schweich herangezogenen avifaunistischen Gutachtens acht der neun vorgesehenen Windräder oberhalb von Rioli und Mehring wegfallen. Die IG Rioli hat den Fachbehörden kürzlich eine Übersichtskarte mit GPS-Daten und Fotos der gefundenen Horste zukommen lassen. Aufgeführt sind auch besetzte Horstgeschützte Vögel, die noch nicht im Gutachten des Büros Sieberts von 2013 berücksichtigt wurden. Für die Gegenwindler aus Fell zeigt sich jetzt, „ob die Verantwortlichen diese Kriterien ernst nehmen oder ob wieder Wege gesucht werden, anerkannte Grenzen zum Schutz von Arten und Natur auszuhebeln“.

EXTRA

Das „Neue Helgoländer Papier“ ist eine aktualisierte Fassung des Helgoländer Papiers aus dem Jahr 2007. Erarbeitet wurde es von den staatlichen Vogelschutzwarten als Empfehlung für Mindestabstände zu brütenden, rastenden und ziehenden Vögeln bei der Errichtung von Windkraftanlagen. Die Innenminister der Länder haben das Papier anerkannt. Somit ist davon auszugehen, dass die Empfehlungen auch in Gerichtsverfahren als maßgebliche fachliche Orientierung herangezogen werden. Der empfohlene Abstand eines Rotmilan-Nestes beträgt statt 1000 Meter künftig 1500 Meter. Wird ein Schwarzstorch-Horst gefunden, müssen Windräder mindestens drei Kilometer davon entfernt sein. Beim vom Aussterben bedrohten Schreiadler muss der Schutzabstand sogar sechs Kilometer betragen. *alf*

Wenn zwei Verwaltungen unterschiedlicher Meinung sind

Konflikt zwischen Kreisverwaltung und VG Trier-Land

Die Kommunalaufsicht der Kreisverwaltung und die der Verbandsgemeinde Trier-Land sind sich uneinig. Nach Ansicht der Kontrolleure vom Kreis fasst der Verbandsgemeinderat Trier-Land Beschlüsse, die er so gar nicht fassen müsste.

Trier. Im Vergleich mit anderen Verbandsgemeinden (VG) geht es Trier-Land noch relativ gut. Doch auch die Räte der VG im Speckgürtel von Trier müssen sich von der Kommunalaufsicht bei der Kreisverwaltung auf die Finger schauen lassen, wenn in Feuerwehrautos oder Grundschulen investiert wird. Konsequenz: Es wird nach Auskunft der VG-Verwaltung bei Anschaffungen gekürzt.

Die Marschrichtung der Haushaltskontrolleure im Kreishauses in Trier lautet, dass nur das angeschafft werden soll, was dringend nötig ist. Das ist nicht neu. Seit mehreren Jahren versieht deshalb die Kreisverwaltung als Kommunalaufsicht Genehmigungen für Haushalte mit dem Hinweis, doch bitte genau zu prüfen, was man sich anschafft. Auch die anderen Verbandsgemeinden im Kreis Trier-Saarburg erhalten solche Hinweise.

Das Schreiben der Kreisverwaltung über die Genehmigung des Haushalts 2015 hat offensichtlich in der nahe gelegenen Verbandsgemeindeverwaltung Trier-Land für Betriebsamkeit gesorgt. Seit Frühjahr wird beispielsweise bei der Beschaffung von Dienstkleidung für die Feuerwehr in einem eigenen Beschluss die Unabweisbarkeit des Vorhabens vom Verbandsgemeinderat Trier-Land festgestellt (der TV berichtete).

Muss das überhaupt sein? Die Kreisverwaltung kann die Vorgehensweise der Verbandsgemeinde Trier-Land jedenfalls nicht nachvollziehen. Der zuständige Abteilungsleiter Alois Zehren sagt: Die Verwaltungsvorschrift über die Unabweisbarkeit richte sich an die Verwaltungen – eben nicht an die Räte. Sollten Verwaltung oder Bürgermeister Wolfgang Reiland wegen anstehender Investitionen unsicher sein, müsse der Bürgermeister die entsprechenden Beschlüsse aussetzen.

Stimmen aus anderen Kommunen

Der Verbandsgemeindeverwaltung Trier-Land erschließt sich wiederum die Aussage der Kreisverwaltung nicht, wonach die Verwaltung und nicht der Rat gefordert sind, wenn es um Investitionen geht. Die Haltung des Kreises basiere weder auf einer gesetzlichen Grundlage noch auf einer Verwaltungsvorschrift. „Vielmehr sehen wir generell die diesbezügliche Vorgehensweise der Kreisverwaltung als Kommunalaufsicht kritisch“, lautet die Aussage.

Und wie halten das andere Verbandsgemeinden? Bernhard Busch, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ruwer, hält einen ausdrücklichen förmlichen Beschluss über die Notwendigkeit einer Investition für nicht erforderlich. Schließlich würde dies im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplans in den Ausschüssen und Räten detailliert besprochen. Diese Auffassung teilt auch Wolfgang Deutsch, Büroleiter der Verbandsgemeindeverwaltung Schweich. Ob Investitionen notwendig sind, werde schließlich bereits bei der Aufstellung des Haushalts geklärt. *har*

Fünf Menschen bei Frontalzusammenstoß verletzt

Osburg/Thomm. Zwei Autos sind am Sonntag gegen 15.20 Uhr auf der L151 zwischen Osburg und Hermeskeil hinter der Kreuzung Neuhaus frontal ineinander gekracht. Dabei wurden fünf Menschen verletzt, vier davon schwer. Einer der Autofahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Laut Polizeiangaben fuhr ein Autofahrer mit zwei Mitfahrern auf der L151 von Trier in Richtung Hermeskeil. Aus bislang ungeklärter Ursache scherte der Kleinwagen kurz hinter Osburg-Neuhaus

nach links aus. Das Auto krachte in ein entgegenkommendes Fahrzeug, in dem zwei Menschen saßen. Der Fahrer dieses Autos ist leicht verletzt, alle anderen Unfallopfer haben schwere Verletzungen erlitten.

Sie wurden mit zwei Hubschraubern beziehungsweise mit Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht. *siko/mehi*

PRODUKTION DIESER SEITE: MARION MAIER

Anzeige

Samstag, 27. Juni bei HEES + PETERS: Musik, Spaß und Prozente

Feiern Sie mit uns die gelungene Erweiterung unserer Geschäftsräume!

Freuen Sie sich auf:

- Musik mit der Leiedercker Bloas
- Bewirtung mit Essen und Trinken
- Hüpfburg für die kleinen Besucher
- Begrüßungsgeschenk für jeden Gast



... und das Glücksrad dreht sich wieder!



Alles muss raus!

Wir räumen unsere bisherigen Verkaufsräume:

- Elektrowerkzeuge und Zubehör
- Handwerkzeuge
- Einzel- und Ausstellungsstücke
- Forst- und Gartengeräte
- Beschläge uvm.



Am Sa., 27. Juni, von 9 bis 17 Uhr geöffnet!



4.000 m² Ausstellungsfläche mit riesengroßem Sortiment! Metternichstraße 4 | 54292 Trier | Telefon 0651/ 20907-0

www.heesundpeters.com

